Deutschlands größter Wochentitel wird 50

1961 feierten im deutschen Fernsehen legendäre Sendungen wie „Vorsicht Kamera“, „Sportschau“ und „Jim Knopf“ Premiere, und in Mainz wurde das ZDF gegründet. Die neue Programmvielfalt brachte einen der außergewöhnlichsten Unternehmer der Wirtschaftswunderzeit auf eine Geschäftsidee: Hannsheinz Porst gründete die Radio- und Television-Wochenbeilage – seit 1965 bekannt unter dem Namen rtv. Seither führt rtv kompakt und kompetent durchs Fernsehprogramm und erreicht Woche für Woche rund 13 Millionen Leser. Damit hat sich rtv in den vergangenen fünf Jahrzehnten zu Deutschlands größtem Wochentitel entwickelt.

In diesem Jahr feiert das TV-Supplement 50-jähriges Bestehen und lädt zum Mitfeiern ein. Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist die große Gala in der Metropolis Halle bei der Prominente, Verleger, Kunden, Freunde, Leser und Mitarbeiter dieses feierliche Ereignis miteinander begehen.

Erstmals wird dabei der we***rtv***oll-Preis, eine Auszeichnung für wertvolle Momente im Fernsehen, verliehen. In fünf Kategorien werden Personen ausgezeichnet, die in ganz besonderen TV-Momenten Werte verkörpert und weitergegeben haben. Der we***rtv***oll-Preis soll künftig alle zwei Jahre verliehen werden.

Gründerportrait Hannsheinz Porst

Hannsheinz Porst wurde am 8. November 1922 in Nürnberg geboren. Dort betrieb sein Vater ein Fotogeschäft, welches er in den Folgejahren zu einem erfolgreichen Versandhaus für den Fotobedarf ausbaute. Bereits 1936 war PHOTO PORST als „Der Welt größtes Photohaus“ bekannt. 1960 übernahm Hannsheinz Porst den Betrieb und begann mit dem Aufbau einer bundesweiten Ladenkette. Nur fünf Jahre später zählte das Unternehmen über 100 eigene Geschäftsstellen und rund 600 Filialen im Franchise-System. Dank unkonventioneller Ideen und eines modernen Marketings erreichte PHOTO PORST in Deutschland zu Spitzenzeiten Marktanteile von über 25 Prozent.

Den Grundstein zu einem weiteren, bis heute erfolgreichen Projekt legte Hannsheinz Porst nur wenige Monate nach Übernahme des väterlichen Betriebs: Er entschloss sich, nach amerikanischem Vorbild ein illustriertes TV- und Radioprogramm als wöchentliche Zeitungsbeilage ins Leben zu rufen. Kein leichtes Unterfangen, da die meisten Zeitungsverleger der Idee zunächst skeptisch gegenüberstanden. Das noch junge Fernsehen galt schließlich als Konkurrenzmedium.

Dennoch gelang es dem Unternehmer, zunächst vier Zeitungsverlage vom Potenzial seiner Idee zu überzeugen und sie als Herausgebergemeinschaft für die rtw, die Radio-Television-Wochenbeilage, zu gewinnen. Die erste Auflage erschien am 20. Oktober 1961 mit etwas mehr als 100.000 Exemplaren und hatte den von Hannsheinz Porst erwarteten Erfolg. 1965 wurde die rtw in rtv umbenannt. Um die Produktion und Vermarktung des Erfolgsprodukts auf eigene Beine zu stellen, gründete der Unternehmer den Deutschen Supplement Verlag, aus dem 2010 die rtv media group hervorging. Heute liegt rtv mehr als 200 Tageszeitungen bei und erreicht mit einer Auflage von neun Millionen Exemplaren wöchentlich rund 13 Millionen Leser.

Hannsheinz Porst verstarb am 29. April 2010 in Artelshofen bei Nürnberg.

Der we*rtv*oll-Preis

In einer Zeit, in der Werte Gefahr laufen, immer mehr an Bedeutung zu verlieren, ehrt der we***rtv***oll-Preis Personen des Fernsehens, die sich durch ihre besondere Bedeutung, Qualität und Wirkung auf Zuschauer, Gesellschaft oder Medienlandschaft in einer der fünf Kategorien in besonderer Weise auszeichnen.

Die Jubiläumsgala ist zugleich Startschuss für die Verleihung des we***rtv***oll-Preises. Die Optik der Trophäe symbolisiert das qualitative Fernsehen und die enge Verbindung zur Tageszeitung. Gestalterisch wird dies übersetzt durch eine stilisierte, sich öffnende Zeitung, in der rtv in gold eingelegt ist. Auf dem Einleger gut sichtbar, verweist der rtv-Schriftzug auf den Initiator des Awards. Der Einsatz unterschiedlicher Materialien unterstreicht die wertvolle Beilage im Inneren der Tageszeitung und verweist damit auf rtv und deren Bedeutung.

Die Jury

Über die Preisträger des we***rtv***oll-Preises entscheidet die rtv-Jury. Dieser gehören rtv-Chefredakteur Matthias Roth, rtv media group-Geschäftsführer Matthias Körner sowie Mitglieder der rtv-Redaktion an. Ferner legte die Jury die Nominierten in der Kategorie „Preis der Verbundenheit“ fest, über dessen Gewinner die rtv-Leser abstimmen konnten.

Die Location

Für die Auftaktveranstaltung zur we***rtv***oll-Preisverleihung wurde die Metropolis Halle gewählt. Ihr Name erinnert an den Film „Metropolis” von Fritz Lang, der 1926 in den Babelsberger Filmstudios entstanden ist. Die Architektur der Metropolis Halle lehnt sich an die der Filmstudios der Gründerzeit an. Die Halle bietet nicht nur die Möglichkeit, eine Veranstaltung wie die we***rtv***oll-Preisverleihung professionell zu inszenieren, sie passt zugleich von ihrer Bedeutung und Lage in der Medienstadt Babelsberg perfekt zu rtv.

Die Moderatorion – Birgit Schrowange

Angefangen mit ihrem Engagement als Fernsehansagerin und Programm-Moderatorin im Jahr 1983 wurde Birgit Schrowange im Laufe der Zeit zu einer der prominentesten Präsentatorinnen des deutschen Fernsehens. Ihre vielfältiges Wirken im TV und ihre langjährige Moderationserfahrung machen sie zur idealen Repräsentantin einer feierlichen Veranstaltung wie der rtv Jubiläumsgala und we***rtv***oll-Preisverleihung.

Die Kategorien und ihre Preisträger

w*ertv*oll-Preis der Menschlichkeit
Preisträger: Hannes Jaenicke

Mit “Abwärts” ging’s nach oben. Wie Hannes Jaenicke 1984 in diesem klaustrophobischen Kammerspiel dem großen Götz George nicht nur in der Rolle Paroli bot, sondern auch als Schauspieler im besten Sinne respektlos begegnete, das beeindruckte jeden, der das im Kino und später im Fernsehen sah. Seitdem ist er aus der deutschen Film- und Fernsehszene nicht wegzudenken. Man kennt Ihn, schätzt ihn, mag ihn. Und wenn er den Fiesen gibt, dann macht er auch das so gut, dass man seine Figuren so richtig verabscheut. Und dann kann er auch noch lustig daherkommen! Egal, ob er “Allein unter Schülern” oder “... Müttern” ist: Er bringt uns zum Lachen, Schmunzeln, Nachdenken.

Ganz besonders engen Bezug zu rtv hat Hannes Jaenickes Auftritt in Lanzelot von Nasos Kinodebüt “Waffenstillstand”. rtv unterstützte die Entstehung des Films, weil rtv vor der Entstehung an den Regisseur, die Idee und die Besetzung glaubte. Eine Flut von Filmpreisen hat dies bestätigt.

Einen großen Schauspieler gilt es also zu ehren. Heute steht allerdings ein anderer Aspekt Hannes Jaenickes im Mittelpunkt. Der Hannes Jaenicke, der sich einsetzt für den Erhalt dieser Erde, für die Zukunft ihrer tierischen Bewohner und damit für UNSERE Zukunft. Es ist viel vom Wutbürger die Rede in diesen Tagen. “Wut allein reicht nicht”, ist das Credo von Hannes Jaenicke, und so heißen denn auch sein Buch und Blog. Dort betont er, WOFÜR er ist und nicht WOGEGEN. Wer die Schöpfung achtet und sein Handeln danach ausrichtet, der führt kein asketisches, freudloses Leben, versichert er uns am Ende seiner “Do It Yourself-Liste” mit Empfehlungen, wie jeder dazu beitragen kann, dass wir dem Erhalt dieses Planeten näher kommen.

Mit seiner ZDF-Reihe “Im Einsatz für ...” bringt er uns die schier unfassliche Schönheit der Kreaturen nahe und zeigt uns schonungslos, wie nah sie vielfach vor der restlosen Vernichtung stehen. Ihr größter Feind: wir. Wahrheiten, die uns Jaenicke nicht erspart. Damit steht er in der Tradition des großen Horst Stern, der bereits vor Jahrzehnten das Medium Fernsehen benutzte, um uns den Spiegel vorzuhalten, uns wachzurütteln. Wir wissen: Nicht alles ist geschafft worden seitdem. Solche großen Missionen können nur gelingen, wenn sich immer wieder Menschen einsetzen für den Erhalt der Schöpfung, für die Zukunft des Blauen Planeten. Menschen wie Hannes Jaenicke.

w*ertv*oll-Preis der Verbundenheit – rtv-Leserwahl
Preisträger: Wolfgang Stumph

In Zeiten der Globalisierung, politischer und manchmal auch moralischer Grenzenlosigkeit bestimmen die rtv-Leser in dieser Kategorie eine Persönlichkeit, die im schnelllebigen Medium Fernsehen Werte wie Beständigkeit, Verbindlichkeit, Heimat verkörpert. Werte, nach denen jetzt wieder verlangt wird und die ihr verstaubtes Image längst abgelegt haben.

Nominiert in dieser Kategorie waren Jan Fedder, Ottfried Fischer und Wolfgang Stumph. Die rtv-Leser entschieden sich für Wolfgang Stumph.

Der Schauspieler hat im Sinne der “Verbundenheit” gewirkt. Er verbindet Ost und West und macht solche geografisch-historisch-gesellschaftlichen Schubladisierungen auf sympathische Weise unnötig.

Er bringt uns Dresdner Lokalkolorit ebenso nahe wie Hamburger Luft. Er zeigt, dass die große Welt sich in der kleinen spiegelt. Mit Witz, Charme und Schalk hinterfragt er die Mechanismen der Macht und die Arroganz der Mächtigen. Zudem verbindet der Künstler Stumph Tragik und Komik, beherrscht beide Fächer perfekt, rührt uns und bringt uns zum Lachen.

w*ertv*oll-Preis der Verständigung
Preisträger: Peter Kloeppel

Verständigung – das hat eine doppelte Dimension. Es geht darum, Dinge, Hintergründe und Zusammenhänge verständlich und begreifbar zu machen. Wem auf diese Weise Verständigung gelingt, der schafft damit automatisch eine weitere Art der Verständigung: die zwischen Positionen, Polen und Parteien, Dogmen und Diskrepanzen. Denn nur wer versteht, kann verantwortlich handeln.
Peter Kloeppel macht uns in diesem Sinne seit vielen Jahren in einzigartiger Weise das Weltgeschehen verständlich.

Angefangen hat er 1985 als Praktikant bei einem kleinen, nur regional verbreiteten Sender namens RTL. Dort wurde er Nachrichtensprecher, Anchorman und Chefredakteur. Und dass der Sender RTL heute da steht, wo er steht, das hat ganz viel mit diesem ehemaligen Praktikanten zu tun. Peter Kloeppel steht für Glaubwürdigkeit, Besonnenheit, Seriosität und Verantwortung.

Ein solches Image gewinnt man in diesem Medium nicht eben leicht und, mit Verlaub, bei einem Privatsender noch ein Stück schwerer. Er hat nicht nur das geschafft, er ist heute leuchtendes Vorbild seines Fachs. Wie macht er das?
Da ist seine Sprache. Sie ist klar und einfach, aber nie vereinfachend. Dieses Instrument der Verständigung beherrscht er virtuos, ohne dass man diese Virtuosität bewusst wahrnimmt. Sie ist kein Selbstzweck.
Und da ist seine analytische Kraft. Die ihn – und uns – Geschehnisse einordnen, in Zusammenhänge bringen und mit tieferem Verständnis durchdringen lässt.
So hat er uns Fernsehzuschauern am 11. September das Unbegreifliche ein Stück begreiflich und verständlich gemacht.
Und da ist sein Verantwortungsbewusstsein, das jeder förmlich greifen kann, der ihn auf dem Bildschirm erlebt. Wir durften Gast einer Redaktionskonferenz von “RTL aktuell” mit Peter Kloeppel sein. Wie er da – in ruhigen Worten, ohne jede Aufgeregtheit, mit der Kraft seines Könnens und seines Charismas – klar gemacht hat, dass es die Pietät gebietet, die Meldung von der Beisetzung gefallener Bundeswehrsoldaten nicht zu vermischen mit dem Skandal um deren damaligen Dienstherrn. Das hat uns sehr beeindruckt.

Sein Wissen, sein Ethos und Verantwortungsbewusstsein gibt er weiter – in Situationen wie dieser, aber auch in der RTL-Journalistenschule, die er gegründet hat. Verantwortung übers Tagesgeschäft hinaus – und ein weiteres Beispiel für vorbildliche Verständigung, diesmal hin zur nächsten Generation.

w*ertv*oll Zukunftspreis
Preisträgerin: Anna-Maria Mühe

Das Fernsehen steht vor dem Umbruch. Digitale Verbreitungsformen, Konkurrenz (und Kongruenz) zum Internet schaffen neue Kontexte, neue Möglichkeiten, neue Chancen. Lineares TV-Programm wird ergänzt werden durch Abruf-Angebote.

Mit dem „Zukunftspreis“ soll eine Persönlichkeit ausgezeichnet werden, die von ihrer Anlage her verspricht, in dieser neuen, manchmal unübersichtlichen Situation einen markanten Signalpunkt zu setzen. Jemand, der auch in vergleichbar kurzer Laufbahn bereits bemerkenswerte künstlerische Leistungen gezeigt hat. Und der aufgrund dessen - nach Meinung der Jury - im Medium auch künftig eine prägende Rolle spielen wird, unabhängig davon, wie das Medium genau aussehen wird.

Anna Maria Mühe drängt sich in dieser Kategorie für die Jury auf. Zum einen, weil ihre dezent-intensive Präsenz in allen Medien eine ganz einzigartige Wirkung entfaltet. Wer sie gesehen hat, vergisst sie nicht. Das erreicht sie nicht durch schrille Knalleffekte, sondern durch die große Kunst der kleinen Gesten und Blicke, durch ihre Mimik, ihre Natürlichkeit und Glaubwürdigkeit. Wie sie das genau macht, bleibt ihr reizvolles Geheimnis, so wie jede große Kunst ihr Geheimnis hat. Zum anderen hat sie, vor allem durch ihre Hauptrolle in “Alpha 0.7”, gezeigt, dass sie die Verbindung der Medien TV, Internet und Radio für sich und den Zuschauer, User und Hörer optimal zu nutzen versteht.

w*ertv*oll Ehrenpreis
Preisträger: Armin Mueller-Stahl

Wenn man den Deutschen in einer repräsentativen Umfrage je ein Bild von Thomas Mann und eines von Armin Mueller-Stahl in der Rolle Thomas Manns zeigen und fragen würde, welches der beiden Bilder Thomas Mann zeigt, würde sich mit großer Sicherheit eine Mehrheit für das von Armin Mueller-Stahl entscheiden. Diese Rolle in Heinrich Breloers TV-Dreiteiler “Die Manns” hat sich eingebrannt in das Gedächtnis der Nation. Viele sagen, dieser Thomas Mann sei für Mueller-Stahl die Rolle seines Lebens gewesen. Man ist versucht, dem zuzustimmen – spräche man hier eben nicht von Armin Mueller-Stahl. Da war und ist noch so viel mehr! Unübersehbar die Liste seiner großen Rollen. Unvergleichlich die Wirkung, die er erzielt hat. Einzigartig, wie er in drei Ländern und auf zwei Kontinenten tiefen Eindruck hinterlassen hat. Unbeirrbar, wie er genau EINEN Weg gesucht und gefunden hat: SEINEN Weg. Er hat das Fernsehen geprägt, er hat Kinogeschichte geschrieben. Er ist in vielen Welten zu Hause, beeindruckt nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Musiker, Schriftsteller, bildender Künstler.

Von Ostpreußen nach Hollywood – dieser Weg war nicht vorgezeichnet, er hat ihn erkämpft, gegen Widerstände, Anfeindungen und Rückschläge. In der DDR wurde er, wie man liest, wegen “mangelnder Begabung” abgelehnt – kurz danach war er Ensemblemitglied des “Theaters am Schiffbauerdamm”. Als Schauspielstar der DDR, riskierte er mit der Übersiedelung in die Bundesrepublik ein jähes Karriere-Ende. Doch ein Jahr danach spielte er die männliche Hauptrolle in Fassbinders “Lola”. Er konnte kaum Englisch und ging doch nach Hollywood, spielte postwendend in Costa Gravas “Die ganze Wahrheit” und wurde für seine Rolle in “Shine” für den Oscar nominiert.

Nur ganz kleine Schlaglichter auf eine ganz große Karriere. Karriere im besten Sinn – nicht um der Karriere, sondern um der Sache willen. Die Sache, das war und ist die Kunst. Damit hat er Generationen erreicht, berührt und bewegt.

Wäre es nicht zu abgedroschen, man dürfte sagen, dass Armin Mueller-Stahl Film- und Fernsehgeschichte geschrieben hat. Bei allem und vor allem ist er immer integer geblieben und sich selbst treu, der Idee der Kunst um ihrer selbst willen, unterworfen keinem kommerziellen oder politischen Diktat. Auch dadurch ist er uns allen Vorbild geworden, steht mit seiner Lebensleistung für Geschichte und durch sein Beispiel als Leitbild für die Zukunft – als Künstler wie als Mensch. Wir freuen uns auf alles, was da noch kommen wird von ihm, und sind sicher: Es wird uns tief berühren!

Auszug aus der Gästeliste (Stand 13.09.2011)

Stefan Arndt

Wolfgang Bahro

Gero von Boehm

Sharif Bülent

Tanja Bülter

Bärbel Dieckmann

Julia Dietze

Bruno Eyron

Dana Golombek

Jo Groebel

Jeanette Hain

Maria von Heland

Isabell Horn

Hannes Jaenicke

Peter Kloeppel

Natalie Langer

Liz Mohn

Armin Mueller-Stahl

Tamara Gräfin von Nayhauß-Cormons

Tyron Ricketts

Sila Sahin

Rolf Scheider

Tobias Schenke

Jörn Schlönvoigt

Birgit Schrowange

Sascha Schwingel

Jan Sosniok

Manuela Stehr

Helmut Thoma

Janina Uhse

Kai Wiesinger

Denise Zich

Tanja Ziegler